

Andacht für die Woche
22. - 28. März 2020

Liebe Gemeinde,

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7)

Statistiker haben nachgezählt und finden den Zuspruch „Fürchte dich nicht!“ genau 365 Mal in der Bibel. Für jeden Tag des Jahres. Offenbar weiß die Bibel ganz genau, dass wir diesen Zuspruch immer wieder nötig haben.

Wo spüren Sie den Geist der Furcht in Ihrem Leben? **Geist der Furcht** – das sind nicht die Ängste, mit denen wir in der Regel gut leben können, wie die Angst vor Hunden oder die Höhenangst.

Geist der Furcht – das sind die Ängste, die uns stark beeinflussen, bestimmen und hilflos machen. Solche Ängste können ganz vielfältig sein: Im Moment die alles beherrschende Angst wegen des Corona-Virus. Wenn der Timotheusbrief gegen Furcht schreibt, dann geht es nicht darum, die Angst einfach weg zu reden. Es geht darum, ihr die Grenzen zu zeigen. Ihr den Anspruch auf unser Leben strittig zu machen. Damit sie nicht immer noch größer wird, und man aus lauter Angst vor der Angst noch mehr Angst bekommt.

Was kann helfen? Erinnert zu werden an das, was mich trägt und hält, was da ist und nicht verloren geht: Die Gnade, das Evangelium. Was wäre das für ein Gefühl, Gottes Gnade vor und hinter uns zu wissen, und ganz aus der Hoffnung heraus zu leben, dass wir im Letzten nichts zu fürchten haben? Ich bin überzeugt, wir würden zuversichtlicher leben und hätten weniger Angst.

Und wenn ich doch verzagt bin? *„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“* Welche eine Zusage: Wir haben den Geist Gottes in uns, über uns, um uns. Er ist da. Ohne dass ich dafür irgendetwas tun muss. Dieser „Mutmach-Geist“ ist da. Gott gibt **Kraft** für neue Wege. Er gibt mir **Liebe**: Gemeinschaft, Verbundenheit, Beziehung. Ich muss mich nicht zurückziehen. Es gibt noch immer Wege, aufeinander zuzugehen, Ängste mitzuteilen, zu trösten und getröstet zu werden. Er gibt mir **Besonnenheit**: Ich muss mich nicht verrückt machen, ich habe die Fähigkeit, angemessen zu beurteilen, klar zu denken und abzuwägen. Kraft und Liebe und Besonnenheit, all das wird mir zugetraut.

Glauben bedeutet nicht, keine Angst mehr zu haben. Glauben bedeutet auch nicht, Angst zu verdrängen und sich stark zu geben. Glaube bedeutet, der Angst einen Riegel vorzuschieben: Bis hierher und keinen Schritt weiter!

Denn da sagt Gott zu mir: Du bist nicht allein. Nie. Du mit deiner Furcht, ich halte dich, ich trage dich! Vertraue darauf! Du bist frei, du hast Gottes Geist und Kraft. Und deshalb: **Fürchte dich nicht!**

gekürzt nach einer Andacht von Pfarrerin Daniela Hammelsbeck

Wochenspruch (Joh 12,24)

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

In unsere Fürbitte schließen wir ein:

Alle, die im Gesundheitswesen tätig sind. Alle, die Dienst tun, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Alle, die für uns die Güter des täglichen Bedarfs bereithalten und verkaufen.
Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.